

# Aachener Zeitung Aachener Nachrichten

## „Hier passt einfach alles“

**Heinz Thoma ist im Endoprothetikzentrum des Krankenhauses Düren ein neues Hüftgelenk eingesetzt worden. Jetzt freut er sich auf einen Alltag ohne Schmerzen.**

Mit großem Elan, erstaunlich flotten Schritten und einem breiten Lächeln: So kommt Heinz Thoma seinem Besucher schon auf dem Stationsflur entgegen. „Schau her, wie gut das schon geht“, sagt dieses Lächeln. Wäre da nicht der Therapeut an seiner Seite – er würde es wohl auch schon ohne Gehhilfen probieren. Doch es ist nicht einmal eine Woche her, dass der 57-Jährige auf dem OP-Tisch lag. Das alte, zuletzt so schmerzende Hüftgelenk, ist im Endoprothetikzentrum des Krankenhauses Düren durch ein neues, ein künstliches Gelenk, ersetzt worden. „Schon am Tag danach konnte ich mit einem Gehwagen eine Runde über die Station drehen“, berichtet Heinz-E. Thoma. „Aber was noch viel wichtiger ist: Ich habe keine Schmerzen mehr.“

„Wenn man durch Gelenkverschleiß immer unbeweglicher wird, Schmerzmittel nur noch ganz kurz helfen und vielleicht schon eine Gehhilfe benötigt wird, dann kann ein Kunstgelenk eine sehr gute Lösung sein“, sagt Dr. Thomas Dienstknecht, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Krankenhaus Düren, unter deren Dach auch das Endoprothetikzentrum zu Hause ist. „Aber es ist sicherlich keine kleine Operation“, stellt der Chefarzt klar. Bevor sich Arzt und Patient für eine OP entscheiden, wird deshalb ganz genau überlegt, ob der Patient wirklich zum jetzigen Zeitpunkt ein Kunstgelenk benötigt. „Eine OP kommt erst dann in Frage, wenn alle andere Möglichkeiten ausgeschöpft sind und nicht mehr helfen“, betont Dr. Dienstknecht.

Bei Heinz Thoma war das jetzt der Fall. Und das

nicht zum ersten Mal. Er ist schon so etwas wie ein Profipatient in Sachen Kunstgelenk. Vor fünf Jahren wurde ihm im Krankenhaus Düren bereits ein neues Kniegelenk eingesetzt. „Arthrose ist bei uns wohl eine Familienkrankheit. Hinzu kommt, dass ich als Glasermeister oft starke Gewichtsbelastungen habe. Und dann bringe ich leider auch ein paar Kilo zu viel auf die Waage, was die Gelenke natürlich auch stark belastet“, sagt der selbstständige Handwerker. Schon mit Ende 30 hätten die Probleme mit dem Gelenkverschleiß bei ihm begonnen. Dass es die Möglichkeit des Gelenkersatzes gibt, sei deshalb ein



Mit großem Elan, erstaunlich flotten Schritten und einem breiten Lächeln: So kommt Heinz Thoma seinem Besucher auf dem Stationsflur entgegen. Von Physiotherapeut Martin Wüstenberg hat er viele wichtige Tipps und Hilfen bekommen.  
Foto: Lammertz

Segen für ihn. Auch mit Blick auf seinen Beruf: „Ich bin mir sicher, dass ich nach der Reha wieder richtig gut zurechtkomme“, freut sich der 57-Jährige schon wieder auf den Alltag, den er dann hoffentlich ohne Schmerzen bewältigen kann.

Das war Ende des vergangenen Jahres anders. „Es ging nicht mehr. Die Schmerzen waren einfach zu stark“, erinnert sich Heinz Thoma. Das sahen auch die Spezialisten im Endoprothetikzentrum des Krankenhauses Düren so. Und am liebsten hätte sich der Handwerksmeister aus Eschweiler über Feld so schnell wie möglich auf den OP-Tisch gelegt: „Aber wir hatten gerade unser zweites Enkelkind bekommen – da wollte ich nicht gleich ins Krankenhaus und in die Reha“, sagt Thoma. Um so glücklicher sei er jetzt, dass die Operation hinter ihm liegt und alles so gut gelaufen ist. Und das bezieht er nicht nur auf die Kunst der Ärzte: „Von der Ankunft auf der Aufnahme, wo alles sehr ruhig und sehr gut organisiert läuft, bis hin zu den Übungen mit den Physiotherapeuten, die mir viele wichtige Tipps und Hilfen geben, passt hier einfach alles. Die Pflegekräfte sind kompetent und freundlich und auch mein Zimmernachbar ist sehr sympathisch.“ Dass er das Krankenhaus schon sehr bald verlassen und seine Reha starten kann, freut Heinz Thoma natürlich trotzdem.

Dr. Dienstknecht freut es, dass es seinem Patienten so gut geht. „Wir tun natürlich auch alles dafür“, betont der Chefarzt. „Unsere Operationssäle sind speziell für große Gelenkoperationen ausgestattet, alle Operateure sind absolute Spezialisten in ihrem

Fachgebiet und wenden die modernsten Verfahren an. Unsere Anästhesie setzt schonende Narkoseverfahren ein, die Krankenhaushygiene achtet penibel auf Sauberkeit und Sterilität, die Physiotherapie sorgt für schnelle Mobilisierung und speziell geschulte Mitarbeiterinnen kümmern sich um die nötigen Anträge für die anschließende Reha.“ Das alles ist die Grundlage dafür, dass die Dürener Klinik das Gütesiegel „Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung“ tragen darf. „Jedes Jahr lassen wir uns von externen Gutachtern kontrollieren und unsere Qualität bewerten“, erklärt Dr. Dienstknecht. Das bietet den Patienten die höchstmögliche Transparenz, damit sie sich sicher entscheiden können.

Kontakt  
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie,  
EndoProthetikzentrum der Maximalversorgung



Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Dienstknecht  
Telefon: (02421) 30 13 07  
E-Mail: [chirurgie1@krankenhaus-dueren.de](mailto:chirurgie1@krankenhaus-dueren.de)  
Im Netz: [www.krankenhaus-dueren.de](http://www.krankenhaus-dueren.de)



**Wir bringen  
Sie zurück  
ins Spiel!**

**KRANKENHAUS DÜREN**  
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

**Klinik für Orthopädie  
und Unfallchirurgie**

**Ihre Spezialisten für**

- Rücken
- Schulter
- Hüfte
- Knie
- Füße
- Kunstgelenke

**Wir sind für Sie da!**  
**(02421) 301307**

[chirurgie1@krankenhaus-dueren.de](mailto:chirurgie1@krankenhaus-dueren.de)  
[www.krankenhaus-dueren.de](http://www.krankenhaus-dueren.de)